

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Oeuvres complètes de Wolfgang Amadeus Mozart**

XXX Gesänge mit Begleitung des Pianoforte

**Mozart, Wolfgang Amadeus**

**Leipsic, [ca. 1815]**

Vorwort

**urn:nbn:de:bsz:31-51340**

Wir glauben es dem Publikum und uns selbst schuldig zu seyn, gegenwärtigem fünften Hefte der Werke Mozarts einige kurze Notizen voranzeln zu lassen.

Vorerst bemerken wir, dass die Gesangstücke, welche wir hier liefern, zum allgrössten Theile neu und — was die Hauptsache ist — sämtlich gewiss von Mozarts Komposition sind. Vom ersten wird sich jeder, der die unter Mozarts Namen bisher erschienenen Lieder kennt, leicht überzeugen; das letztere glauben wir deshalb verbürgen zu können, weil wir schlechterdings keine Stücke hier aufgenommen haben, deren Aechtheit nicht durch Mozarts eigene unverkennbare Handschrift, und durch das von ihm selbst geführte sehr vollständige Verzeichniss seiner Kompositionen, oder dadurch ausser Zweifel gesetzt ist, dass wir sie im Manuscript von der Witwe Mozart als ächt erhalten haben. Zu näherer Bestätigung dessen, verweisen wir hier auf die dem Inhaltsverzeichniss dieses Hefes beigefügten Anmerkungen, in welchen wir die nach Mozarts Original-Manuscript abgedruckten Lieder mit *mt.* und die von Mozarts Witwe uns im Manuscript mitgetheilten, mit *mw.* und die Zeit, wenn sie, nach Mozarts Verzeichniss, komponirt sind, dabei angemerkt haben. Was den vielleicht ungleichen Gehalt dieser Lieder betrifft, so wird man, ohne unser Erinnerung, allerdings darauf Rücksicht nehmen, dass wahrscheinlich manche derselben von Mozart selbst nicht zur öffentlichen Herausgabe bestimmt, sondern Gelegenheits- und Gefälligkeitsstücke waren, deren doch aber wohl keines den grossen Mann verunehrt, und so manches den Stempel seines hohen Geistes und zarten Gefühls unverkennbar an sich trägt.

Alle unter Mozarts Namen bisher herausgekommene und in dieser Sammlung nicht aufgenommene Lieder, sind, bis auf ein einziges: *Wer unter eines Mädchens Hand etc.* unsicht. Auch Mozarts Witwe kennt und erkennt sie nicht als Mozarts Arbeit. Da er ihr sonst immer seine Arbeiten zu singen und zu spielen gab, so lässt es sich nicht denken, dass er sie auch nicht mit Einem derselben hätte bekannt machen sollen. Auch sind sie nicht in Mozarts eigenem Verzeichniss aufgeführt.

Was nun weiter die Herausgabe gegenwärtiger Sammlung betrifft, so war dieselbe mit einer ganz eignen, nicht unbedeutenden Schwierigkeit verbunden.

Alle in dieser Sammlung befindlichen neuen Melodien waren im Manuscript, nur mit der ersten Strophe des Textes versehen; nur zu wenigen konnten wir die übrigen Strophen auffinden, und sie auf diese Weise ergänzen. Dabei fehlte es manchen Texten an Werth und gemeinern Interesse, so dass es unmöglich war, sie beizubehalten. Was wäre auch wohl den Freunden des schönen Gesanges mit simplen Anfangsstrophen, welche keinen vollständigen Sinn gewähren, gedient gewesen?

Es gelang uns jedoch, durch die Beihülfe eines Freundes, Hrn. D. Jürgers in Leipzig, diese Schwierigkeit zu überwinden. Er übernahm es, den italienischen und französischen Originaltexten passende deutsche Texte unterzulegen und die unvollständigen deutschen zum Theil zu ergänzen, zum Theil durch neue zu dieser Absicht gearbeitete Texte zu ersetzen. Man besorge nicht, dass durch diese Uebersetzung die Melodien verloren und vielleicht weniger passend geworden wären. Der Dichter ist in den Sinn und in das Gefühl des Komponisten so tief eingedrungen, hat es so rein und so ganz wiedergegeben, dass wohl schwerlich irgend Jemand auf die Vermuthung, dass jene Texte untergelegt seyn, gekommen seyn würde, wenn wir es hier nicht selbst bekannt gemacht hätten. Ausserdem glaubten wir durch einige französische Uebersetzungen, die wir der Güte des Hrn. Hélishberg verdanken, diese Sammlung auch für Ausländer, welche der deutschen Sprache unkundig sind, geniessbarer zu machen.

Um auf alle Weise gerechtfertigt zu erscheinen, so haben wir alle die, Melodien und Texte betreffende Unternehmungen und Umstände, im Inhaltsverzeichniss bey jedem einzelnen Liede kürzlich angemerkt, und selbst die verworfenen Textstrophen beygefügt.

Die Originaltexte sind übrigens durchgängig so untergelegt, dass sie die oberste Zeile ausmachen. Das einzige, wovon wir das Publikum noch zu benachrichtigen haben, ist, dass wir noch einen zweiten Heft kleinerer Gesangstücke von Mozart liefern werden.

Breitkopf u. Härtel.